

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Jahresbericht

1938/41 (1942)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-250353](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-250353)

Ab

1006

160

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
ZU BONN

Jahresbericht

für
die Verwaltungsjahre
1938–1941

BONN 1942

Bonner Universitäts-Buchdruckerei Gebr. Scheur / Bonn

Ab $\frac{1006}{160}$ (1938/41)

Ab1006/160(1938>



■A*B1006/0160/H1938■I■

</41)



■%G/041-I■

Jahresbericht

der
1871-1872

1871-1872

4005/1501938



4005/1501938

4005/1501938



4005/1501938

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
ZU BONN

Jahresbericht

für
die Verwaltungsjahre
1938—1941



BONN 1942

Bonner Universitäts-Buchdruckerei Gebr. Scheur / Bonn

62.12584

Allgemeines.

Als Gemeinschaftsarbeit der Universitätsbibliothek und der Bonner Universitätsinstitute wurde im Jahre 1938 ein Verzeichnis der laufend gehaltenen deutschen und ausländischen Zeitschriften fertiggestellt. Das Verzeichnis ist in erster Linie als praktisches Arbeitsinstrument gedacht und bringt in der Regel nur die laufenden Zeitschriften. Doch besteht schon jetzt die Absicht, größere Zeitschriftenreihen, die noch häufig benutzt werden und in diesem Verzeichnis nicht enthalten sind, in einer zweiten Auflage zu bringen, die schon jetzt vorbereitet wird. Um die Zusammenstellung zu erleichtern, sind Exemplare mit durchschossenem Papier an die Institute abgegeben worden mit der Bitte, ihren Mehrbesitz zu verzeichnen, der zu gegebener Zeit auf ein Sonderexemplar der Universitätsbibliothek übertragen wird, um als Grundlage für die zweite Auflage zu dienen.

Da in den ersten Wintermonaten des Jahres 1939 eine wesentliche Verringerung der Benutzung eintrat, wurde eine Revision der gesamten Bücherbestände in Angriff genommen, die sehr gute Resultate erzielte. Verstellte und seit längerer Zeit vermißte Bücher wurden wiedergefunden und konnten der Benutzung wieder zugänglich gemacht werden.

In den Jahren 1940/41 wurde der Nachdruck auf die Ergänzungen der Bücherbestände gelegt. Eine Reihe kostbarer und seltener Werke, unter denen eine größere Anzahl von Handschriften und Inkunabeln sind, konnten beschafft werden.

Unter wirksamer Unterstützung des Herrn Universitätskurators wurde der Bibliothek durch Verfügung des Herrn Oberpräsidenten ein Teil der älteren Bestände der Gymnasialbibliothek in Emmerich überwiesen, die eine sehr wertvolle Ergänzung der Bibliothek bilden. Die Bibliothek in Emmerich war reich an seltenen französischen und niederländischen Drucken aus dem 16. Jahrhundert. Unter den kostbaren Drucken des 15. Jahrhunderts, die die Bibliothek erwerben konnte, hebe ich besonders hervor: „Dante: La Commedia“, Venedig: Petrus de Quarengis 11. X. 1497 mit zahlreichen Holzschnitten und „Lascaris: Erotemata“, Venedig: Aldus Manutius 28. II. 1494/95, der erste Druck aus der berühmten Presse des Aldus.

Lücken auf dem Gebiete der Kunstgeschichte, des Kunstgewerbes, der Archäologie sowie der romanischen Sprachen und Literaturen wurden ausgefüllt.

Die Autographen- und Bildersammlung der Universitätsbibliothek Bonn, über deren Anfänge und Entwicklung vor einer Reihe von Jahren

an anderer Stelle berichtet wurde (Bonner Mitteilungen Heft 12, 1933), hat auch neuerdings so mannigfache Bereicherungen erfahren, daß ein kurzer Hinweis gerechtfertigt sein dürfte. Seit der erste Oberbibliothekar F. G. Welcker seinen ebenso umfangreichen wie wertvollen wissenschaftlichen und Brief-Nachlass der Bonner Universitäts-Bibliothek vermacht hat, ist diese im Laufe der Zeit immer mehr zu einer Sammelstelle für Nachlässe rheinischer oder doch zum Rheinland in Beziehung stehender Gelehrten geworden. An erster Stelle ist hier der Briefwechsel von Ernst Curtius (1814—96) zu nennen, der jetzt zum größten Teil, gemäß dem Wunsch seines Sohnes und dank der Großzügigkeit seines Enkels, des Bonner Romanisten Ernst Robert Curtius, in der Bonner Handschriftenabteilung eine Heimstätte für die Zukunft gefunden hat und dort für spätere Forschung bereit steht.



Der Inhalt dieser Schenkung, in der die Familienbriefe (aus den Jahren 1828—59) überwiegen, geht über das in dem schönen Buch von Friedrich Curtius (Ernst Curtius: Ein Lebensbild in Briefen. Neue Ausgabe in 2 Bänden, 1913) Gebotene weit hinaus. Die Briefe des Bonner Studenten an die Eltern, an die Kusine Viktorine Boissonnet und an Sophie Wattenbach, die Schwester des Lübecker Jugendfreundes Wilhelm Wattenbach, bekunden den tiefen Eindruck, den die Bonner Professoren, vor allem Ch. A. Brandis, M. A. von Bethmann-Hollweg und F. G. Welcker auf den jungen Gelehrten machten, dem damals eine Professur an einer rheinischen Universität als höchster Lebenswunsch vorschwebte. Die schönsten und inhaltreichsten unter Curtius eigenen Briefen werden zwar stets die meist an die Eltern gerichteten Berichte von seinen Reisen in Griechenland sein (1837—40), aber auch die der späteren Jahre sind für den Schreiber wie für den Empfänger von Bedeutung. Die freundschaftlichen und doch freien und offenen Beziehungen zum preussischen Königshaus zeigen 16 Briefe an den Prinzen Friedrich Wilhelm (1850—59), der selbst mit 30 eigenhändigen Schreiben vertreten ist.

Andererseits künden 11 Briefe der Prinzessin von Preußen (späteren Kaiserin Augusta) von der Verehrung der Mutter für den Lehrer ihres Sohnes. Viele berühmte Namen weist auch die Liste von Curtius Freunden, Lehrern und Kollegen auf, deren Briefe er verwahrt hat. Außer dem schon seit seiner gemeinsamen Lübecker Schulzeit befreundeten Emmanuel Geibel (von dem eine Reihe von Gedichten an Curtius vorhanden sind) finden wir führende Philologen und Archäologen des 19. Jahrh. (neben den genannten Brandis, Welcker, K. O. Müller auch E. Zeller, Herman Grimm, K. Humann), aber auch Alex. von Humboldt (mit 40 Briefen aus den Jahren 1839—59), der nach Curtius eigenen Worten den Brüdern (E. und Georg) stets ein ganz besonderes Wohlwollen entgegenbrachte. 18 Briefe an den Oxford-Sprachforscher Max Müller (aus den Jahren 1848—77), der später noch seiner hohen Achtung vor dem lautereren Charakter des Fachgenossen wärmsten Ausdruck gegeben hat (vgl. E. Curtius im Vorwort zu den Reden und Vorträgen von Georg Curtius, S. XXVI), sind nur ein Beispiel von dem regen Gedankenaustausch, in dem Georg Curtius mit in- und ausländischen Gelehrten stand.

Aus den weiteren der Universitätsbibliothek neuerdings zugeflossenen Gelehrtennachlässen mögen neben denen der Juristen Zitelmann und

Göppert, der Theologen H. Kellner und Ed. Grafe, die Korrespondenz des aus Bonn gebürtigen Münchener Archäologen Paul Wolters (1858—1936), besonders aber der sehr umfangreiche Brief-Nachlaß des berühmten Sanskritisten Hermann Jacobi (1850—1937) hervorgehoben werden, der fast 2000 Briefe von Orientalisten aller Erdteile enthält. Gelegentliche Erwerbungen, wie zum Beispiel die von Papieren aus dem Nachlaß des Bonner Notars Lambertz betr. A. W. Schlegel und seine Hinterlassenschaft, von Briefen Otto Jahns und Heinrich Düntzers sowie von Schriftstücken des ersten Bonner Kurators Ph. J. v. Rehfuess und 32 Briefe an Sibylle Mertens-Schaaffhausen dienten dazu, den Bestand an rheinischen Autographen weiter zu vervollständigen.

Frl. Helene Schorn in Bonn ergänzte ihre früheren Schenkungen aus dem Nachlaß ihres Vaters, des Präsidenten Karl Schorn (1818—1900), durch Ueberweisung von zwei Tagebüchern aus den Frankfurter Parlamentsjahren 1848—1849 und zwei äußerst wertvollen Gedenkbüchern. Das eine Gedenkbuch enthält eigenhändige Eintragungen von Mitgliedern des Frankfurter Parlaments; u. a. von Arndt, H. v. Beckerath, R. Blum, I. G. Droysen, J. Ph. Fallmerayer, H. von Gagern, F. L. Jahn, L. Uhland, K. Welcker. Das zweite aus dem Besitz von Schorns Gattin bietet Eintragungen von Musikern, Schriftstellern und Malern aus den Jahren 1841—94; vertreten sind u. a. Arndt, W. Camphausen, F. Hiller, F. L. Jahn, Jenny Lind, K. Reinecke, J. N. Sepp, L. Uhland, G. Verdi.

Einnahmen und Ausgaben.

Für Anschaffung und Einband von Büchern sowie für sonstige sächliche Ausgaben standen zur Verfügung:

	1938 <i>RM</i>	1939 <i>RM</i>	1940 <i>RM</i>	1941 <i>RM</i>
1. Hauptfonds (darin enthalten: RM 7 600 veranschlagte eigene Einnahmen; RM 1 085 Zinsen aus Stiftungen)	87 576	70 500	79 712	81 036
2. Außerordentliche Mittel	920	—	4 000	1 500
	88 496	70 500	83 712	82 536
Ausgegeben wurden:				
für Bücher	61 202	47 108	64 018	59 690
für Einbände	17 023	13 734	10 880	10 849
für sächliche Ausgaben	10 220	8 196	7 266	7 246
	88 445	69 038	82 164	77 785

Die Reste bei Tit. 51 (Bücherfond) wurden auf neue Rechnung vorgetragen; die Reste bei Tit. 26 (Sachfond) wurden eingesparrt.

Von den Ausgaben für Bücheranschaffungen entfielen auf:

Neue Bücher	18 331	11 475	15 446	13 701
Fortsetzungen	17 082	12 281	13 854	11 839
Zeitschriften	23 346	20 663	22 593	16 833
Antiquaria	2 168	2 240	11 795	15 155
Handschriften und Autographen	275	449	330	2 162
	61 202	47 108	64 018	59 690

Vermehrung.

Der Bücherbestand wurde vermehrt um bibliographische Bände

	1938 Bde.	1939 Bde.	1940 Bde.	1941 Bde.
durch Kauf	4 748	3 547	3 969	3 207
„ Tausch	13 652	9 371	7 904	6 090
„ Pflichtlieferung	2 052	1 894	1 463	1 216
„ Schenkung	2 226	2 204	1 703	1 976
	22 678	17 016	15 039	12 489

Bei den Druckschriften ergab die Fortzählung des Bücherbestandes einen Zuwachs von 34833 Buchbinderbänden für die Jahre 1938—1941. Ihr Bestand belief sich am 31. März 1942 auf 677 103 Bände. 145 Drucke des 15.—17. Jahrhunderts wurden erworben; die Handschriften- und Autographensammlung wurde um 633 Nummern vermehrt.

Für umfangreiche Schenkungen ist die Bibliothek den Nachgenannten zu Dank verpflichtet: Pastor Lahusen (Kreuznach), der einen großen Teil seiner wertvollen Bibliothek überwies, dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, dem Deutsch-Ausländischen Buchtausch, der wie in den Vorjahren ausländische Werke in reicher Fülle zur Verfügung stellte, sowie dem Romanischen, dem Kunsthistorischen, dem Pharmakologischen Institut und der Studentenbücherei. Die bedeutende Fachbibliothek des großen Keltisten Geheimrat Thurneysen wurde aus Sondermitteln des Herrn Reichserziehungsministers für die Bibliothek erworben und im wesentlichen dem neugegründeten Institut für keltische Sprache und Kultur zur Verfügung gestellt. Ferner ist die Bibliothek zu Dank verpflichtet: Prof. E. R. Curtius, Prof. Dr. A. Pflüger, Geheimrat Prof. Dr. H. H. Pflüger, Prof. Dr. Neuß, Prof. Dr. von Rath, Prof. Dr. Stange, Prof. Dr. Just, Erstem Bibliotheksrat Dr. Otto, Bibliotheksrat i. R. Dr. Schmidt, Bibl.-Insp. Schünemann, Geheimrat Prof. Dr. Clemen, Geheimrat Prof. Dr. Dyroff, Prof. Dr. Troll, Dr. Ing. Soenneken, Dr. Kobé, Baronin Loé, Frl. von Gutschmid, Frl. von Neufville, Prof. Dr. Spiethoff-Badenweiler.

Benutzung.

I. Bücherbestellung.

Insgesamt gingen ein:

1938: 109 452 Bestellscheine	1940: 71 104 Bestellscheine
1939: 84 115 „	1941: 55 678 „

	1938		1939		1940		1941	
	Werke	‰	Werke	‰	Werke	‰	Werke	‰
Darauf wurden verabfolgt	72 315	66	57 594	68	49 257	69	39 693	71
Nicht vorhanden waren	15 444	14	11 229	13	8 801	13	7 800	15
Verliehen waren	19 327	18	14 023	17	11 916	16	6 213	12
Nicht verleihbar waren	1 713	2	2 366	2	1 130	2	869	2

II. Benutzung am Ort.

1. Leihstelle.

Einschließlich der Bestellungen für den Lesesaal gingen ein

1938: 85 908 Bestellscheine

1940: 56 028 Bestellscheine

1939: 66 635

1941: 42 713

	1938		1939		1940		1941	
	Werke	‰	Werke	‰	Werke	‰	Werke	‰
Darauf wurden verabfolgt . . .	60 096	70	48 294	72	40 683	73	31 917	76
Nicht vorhanden waren . . .	9 064	10	5 968	8	4 157	7	3 839	9,5
Verliehen waren	15 224	18	11 493	18	10 400	19	5 298	12,5
Nicht verleihbar waren . . .	1 524	2	880	2	788	1	556	2
Nach Hause verliehene Bände	65 738		51 707		50 594		37 838	
Vormerkungen	3 992		3 017		3 575		2 400	
Leihfristverlängerungen . . .	5 880		4 341		4 971		2 522	
Einforderungen vorgemerakter								
Bücher	1 147		419		756		683	
Mahnungen	1 418		1 429		1 235		1 069	
Ausgestellte Benutzungskarten	799		705		579		216	
Ausgestellte Tageskarten . . .	800		650		400		400	
Benutzer insgesamt	3 043		2 644		2 266		1 719	

2. Lesesaal.	1938	1939	1940	1941
Oeffnungstage	285	293	297	293
Besucher	25 652	18 618	16 833	10 043
Außer der Handbibliothek be- nutzte Bücher	9 966	9 361	6 086	3 274
Aus der Handbibliothek nach Hause entliehenen Bücher . .	770	407	285	166
3. Handschriftenabteilung.				
Benutzte Bonner Handschriften	181	44	50	40
Von fremden Bibliotheken wurden entliehen				
a) von deutschen	195	1	36	53
b) von ausländischen	19	4	—	7
An fremde Bibliotheken wur- den verliehen	43	14	8	—
Leihfristverlängerungen . . .	190	17	8	7

III. Auswärtiger Leihverkehr Abt. A.

Es gingen Bestellungen ein . .	23 544	17 480	15 076	12 965
Darauf wurden verabfolgt . . .	12 219	9 300	8 574	7 776
Nicht vorhanden waren	6 380	5 261	4 644	3 961
Verliehen waren	4 103	2 530	1 516	915
Nicht verleihbar waren	842	389	342	313
Die eingegangenen Bestellun- gen verteilen sich folgender- maßen:				
a) Bibliotheken und Behörden	293	307	281	285
b) Einzelpersonen	96	87	92	136
Mahnungen			2 066	1 876
Fristverlängerungen			1 809	2 014
Vormerkungen			165	211

IV. Auswärtiger Leihverkehr Abt. B.

	1938		1939		1940		1941	
	Werke	‰	Werke	‰	Werke	‰	Werke	‰
Bei auswärtigen Bibliotheken								
wurden bestellt	5 248		3 371		2 801		2 121	
Darauf gingen ein	3 192	61	2 003	60	1 695	61	1 208	57
Nicht vorhanden waren	1 183	23	922	26	650	23	559	26
Verliehen waren	685	13	257	8	199	7	200	10
Nicht verleihbar waren	188	3	189	6	182	7	103	5
Unerledigt kamen zurück . . .			136		75	2	51	2

V. Poststelle.

Die Gesamtsumme der von allen Verwaltungszweigen der Bibliothek abgesandten Sendungen betrug

	1938	1939	1940	1941
Briefpost	16 478	12 801	n. gezählt	n. gezählt
Pakete	7 821	4 809	4 636	4 224

Katalogisierung.

Der Schlagwortkatalog wurde einer Gesamtrevision unterzogen unter Berücksichtigung der seit seiner Entstehung (1935) gemachten Erfahrungen. Zu dem Sachkatalog E (Kunstwissenschaft) wurde ein ausführlicher Schlagwortkatalog auf Zetteln zur Hälfte fertiggestellt. Die Bibliothek war bemüht, auf den Krieg bezügliche Literatur zu sammeln und hat bei der Abteilung Geschichte dafür einen neuen Abschnitt mit neuer Gliederung zunächst in loser Form geschaffen.

Veröffentlichungen.

Gemeinsam mit den wissenschaftlichen Beamten der Universitätsbibliothek Bonn gab Dr. Paul Otto zum 60. Geburtstage des Direktors eine Geburtstagsgabe „Rheinische Handschriften der Universitätsbibliothek Bonn“ heraus, in der die wichtigen älteren Handschriften rheinischer oder benachbarter Herkunft zusammengestellt sind. Der Katalog stellt eine wertvolle Ergänzung zu dem älteren von Klette und Staender herausgegebenen Handschriftenkatalog dar und führt 180 Handschriften mit genauen Literaturangaben auf.

Personal.

Als Bibliotheksreferendar wurde der Bibliothek im Jahre 1938 Dr. Gerhard Küntzel überwiesen. Ferner erhielten in den Jahren 1938–1941 folgende Anwärterinnen für den gehobenen Bibliotheksdienst in der Universitätsbibliothek Bonn ihre Ausbildung: E. aus dem Bruch, A. Menneking, E. Kleine, I. Exo, E. Hofmann, L. Overmann, A. Corsten, M. Faber, F. Noçon, A. M. Münz. Am 30. IV. 1939 schied die planmäßige Hilfsarbeiterin Frl. L. Weise infolge Verheiratung aus; ihre Stelle wurde Frl. Thea Zohren übertragen. Einberufen wurden die Bibliotheksinspektoren Hoepfner (zur Zeit dienstverpflichtet), Klein, Schünemann und Brach, der Bibliotheksgehilfe Herkenrath, die Angestellten Wipperfürth und Prévot, der Heizer Luhmer (zur Zeit dienstverpflichtet) und die Aushelfer Kurscheid, Hansen und Jamann. Die Bibliotheksangestellten Zohren

und Siebert wurden für die allgemeine Verwaltung der Universität dienstverpflichtet. In den Ruhestand versetzt wurde am 1. VII. 1941 der Magazinyerwalter Wingen, während der Amtsmeister i. R. Niedecken im Februar 1940 für die Dauer des Krieges einen Teil seiner früheren Arbeit wieder übernahm. Die Bibl.-Insp. H. Unger wurde zum 15. XII. 1941 an die Univers.-Bibliothek in Posen versetzt. Bibl.-Rat Prof. Dr. Heffening wurde für mehrere Semester mit der Vertretung der ordentl. Professur für Semitistik und Islamlkunde beauftragt.

Das Trendienstehrenzeichen in Gold erhielten folgende Beamte: Dir. Prof. Dr. von Rath, Amtsmeister i. R. Niedecken, Magazinyerwalter Steindel; in Silber: Erster Bibl.-Rat Dr. Otto, die Bibl.-Räte Dr. Reiche, Lelbach, Heffening und Beinlich, Bibl.-Insp. Tobien, Bibl.-Insp. Hoepfner und Magazinyerwalter Schwartz.

Der Bibliotheksdirektor wurde am 12. VI. 1941 zum Ehrensensator der Universität Köln ernannt.

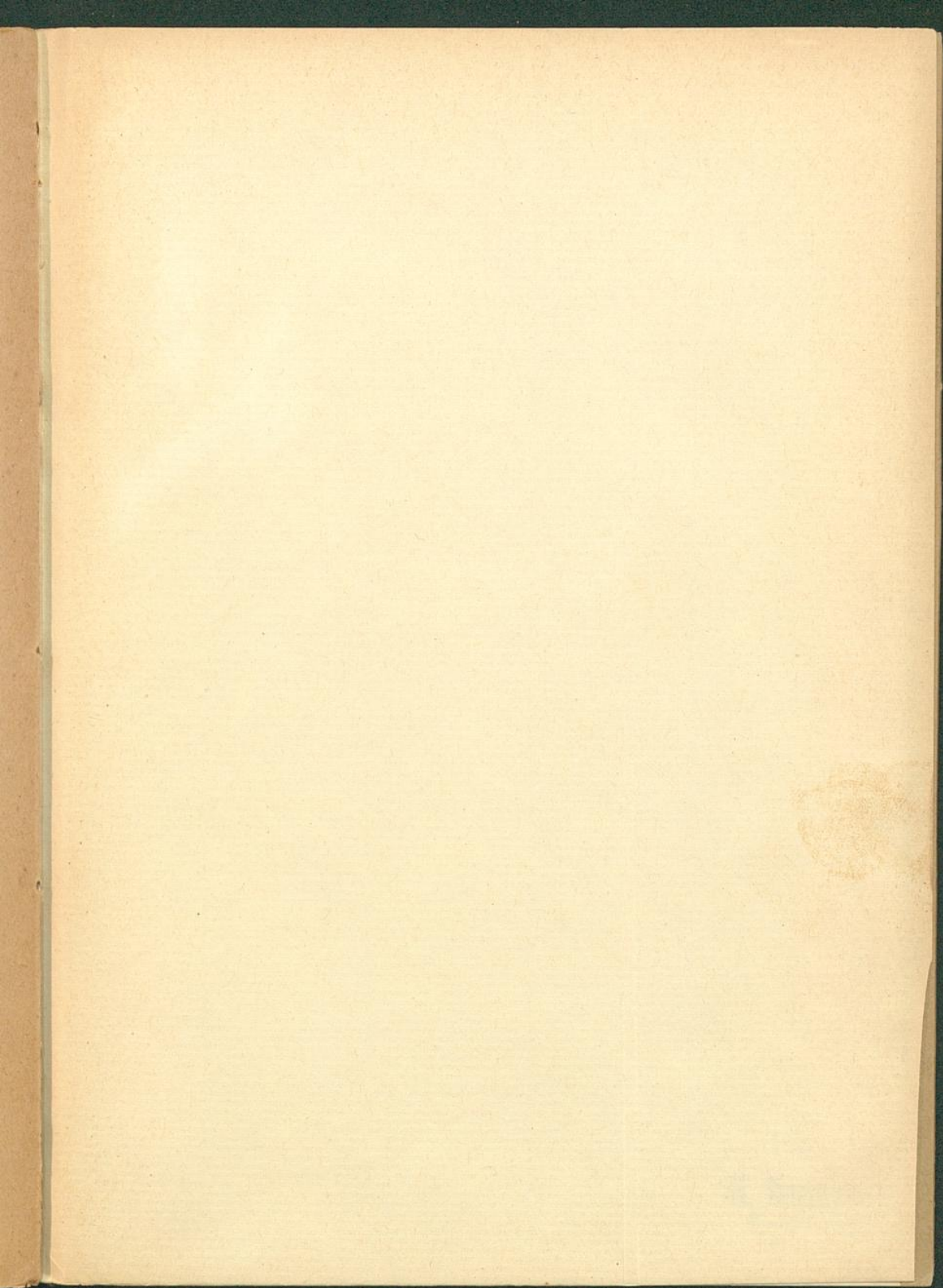
Bibl.-Insp. Schünemann und Bibl.-Angest. Wipperfürth erhielten das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern.

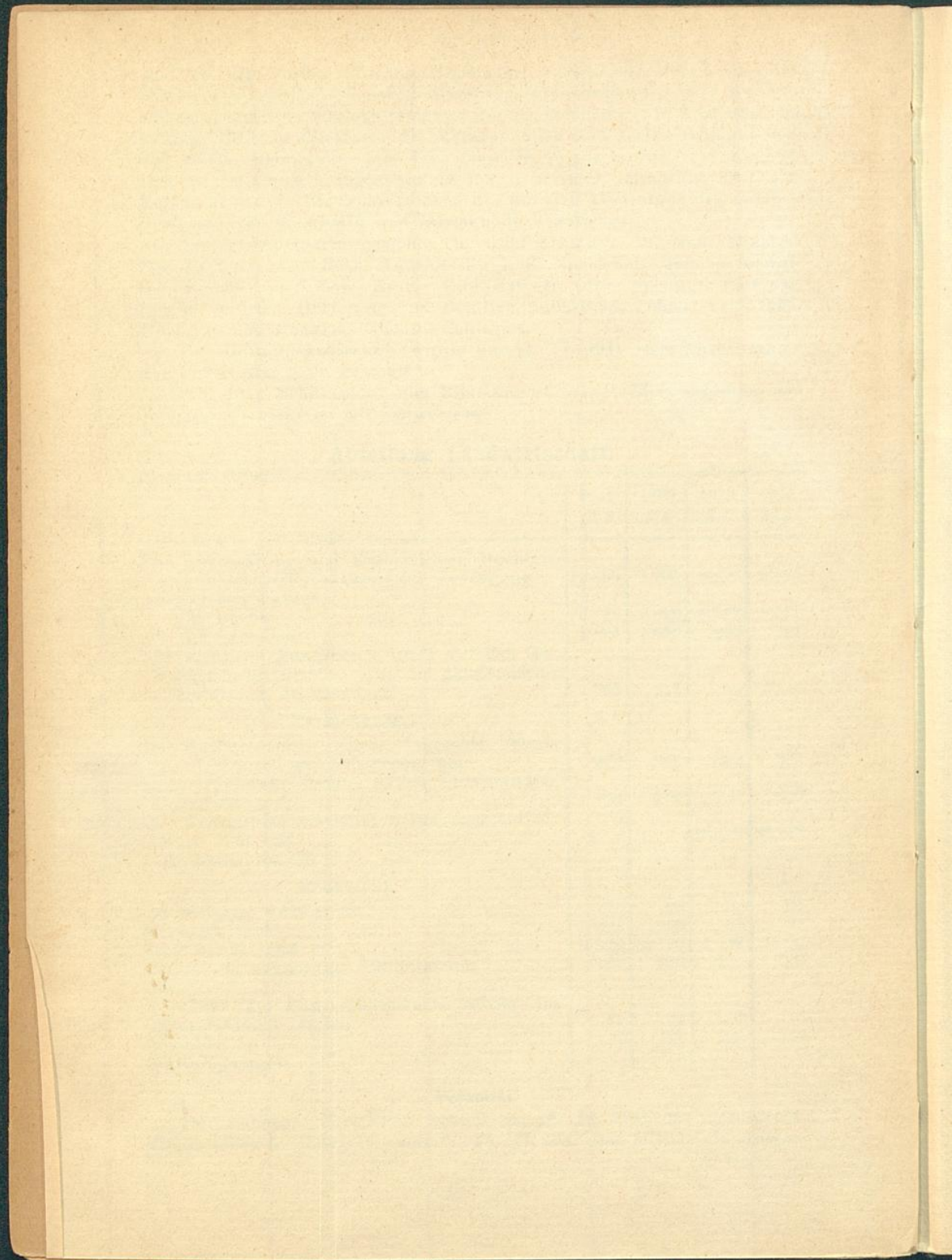
Abteilung Landwirtschaft.

	1938	1939	1940	1941
	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
Für Anschaffung und Einband von Büchern und Zeitschriften standen zur Verfügung .	10 620	7 700	9 450	9 450
Ausgegeben wurden:				
für Bücher	8 718	6 042	8 712	8 432
für Einbände	1 894	1 650	660	994
Für sächliche Ausgaben wurden auf den Geschäftsbedürfnisfonds für die akademische Verwaltung übernommen	263	213	95	135
Vermehrung.				
Der Bücherbestand wurde vermehrt durch Kauf, Tausch und Schenkung um	960	980	685	830
bibliographische Bände, davon Universitätschriften	400	419	293	236
Der Gesamtbücherbestand belief sich am 31. März 1941 auf			39 109	39 748
Buchbinderbände.				
Benutzung.				
Ausgeliehen wurden an	75	80	58	56
Dozenten und	301	250	63	92
Studierende rund	4 000	2 100	1 600	1 500
Bände; an auswärtige Bibliotheken	129	428	348	470
Bände.				
Die Zahl der Lesesaalbesucher betrug im Durchschnitt täglich	81	29	7	7
Personen an	147	138	256	158
Oeffnungstagen.				

Personal.

Der Laborant Chr. Kurth erhielt am 28. VI. 1941 das Trendienstehrenzeichen in Silber. Er war bis 15. III. 1941 zum Militär eingezogen.
v. Rath.





H. Dormagen
Buchbinderei
Bonn
Bon 11

